

## **Der „Kindia-Prachtkärpfling“ oder mein Weg zu den Killifischen.**

Obwohl ich mich schon seit über 10 Jahren ernsthaft mit der Aquaristik beschäftige, so bin ich doch erst vor ca. 2 Jahren mit Killifischen in Berührung gekommen.

In meinem Heimataquarienverein „Kampffisch“ in Dresden, wurden in den vergangenen Jahren immer wieder Vorträge über Eierlegende Zahnkarpfen gehalten. So kann ich mich sehr gut an Vorträge von Heiko Kärst, Horst Gresens, Bernd Schwabe, Thomas Milkuhn und zuletzt Dieter Ott erinnern. Nach einem dieser Vorträge vereinbarte ich einen Besuchstermin im Aquarienkeller von Thomas Milkuhn. Zuerst war ich bei diesem Besuch von den kleinen Becken überrascht. Ich habe in meinem „Zuchthaus“ ca. 20 Becken in Betrieb, aber mein „Kleinstes“ wäre bei Thomas mit Abstand das „Größte“ gewesen. Und dunkel war es in den Becken, zu allem Übel waren die Scheiben der Becken auch noch schwarz angestrichen. Eigentlich sah alles recht hilfebedürftig aus. Als Thomas mein überraschtes Gesicht entdeckte drückte er mir eine kleine Lampe in die Hand. Alle Achtung, das waren Farben! Ein Fisch schöner als der andere. Solche prächtigen Fische kannte ich bisher nur aus der Meerwasseraquaristik. In diesem Moment stand für mich fest, mit denen probierst du es auch einmal. Von Thomas erhielt ich, auf meine Bitte hin, zwei Paare von *Scriptaphyosemion cauveti* „Siramousaya“ geschenkt. Damit wurde ich endgültig vom Killivirus infiziert. Daheim angekommen wurden die Tiere in ein 60er Becken gesetzt und dann wurde erst einmal Literatur gewälzt.

*Scr. cauveti* (Romand & Ozouf-Costaz, 1995) wurde ab 1993 wiederholt durch die Importfirma Glaser/Frankfurt a.M. nach Deutschland und die Niederlande eingeführt. Im Dezember 1993 wurden durch Prof. Dr. R. Romand, C. Cauvet und J.-M. Hervieux in Guinea nördlich von Kindia Tiere gesammelt und als *Roloffia spec. „Siramousaya“* Code „GRCH 93/238“ bezeichnet. Nach der Revision der Gattung *Roloffia* werden sie seither als *Scriptaphyosemion cauveti* bezeichnet. Die Männchen sind, besonders bei dunkler Haltung, sehr farbenprächtig. Die Grundfarbe ist ein metallisch glänzendes blau, mit unregelmäßiger roter Zeichnung. Die Weibchen sind einfarbig braun, jedoch zieht sich über die gesamte Körpermitte ein dunkler Streifen. Beide Geschlechter sind sehr schlank.

Nun schwammen also Nachzuchten der o.g. Fangreise in meinem Aquarium. Laut Literaturangaben und den guten Ratschlägen von T. Milkuhn fühlen sich die kleinen Prachtkärpflinge bei einer Temperatur von ca. 22-25°C, einem pH-Wert von ca. 6,5-7,5 und ca. 5-15°dGH wohl, wobei sie geringe Abweichungen problemlos tolerieren. Ich richtete das Becken mit Aufsitzpflanzen wie Anubias sowie Java- u. Stufenfarn ein und bedeckte den Boden mit Torffasern. Im vorderen Teil des Beckens (meine kleineren Becken stehen alle mit der schmalen Seite zum Betrachter) bedeckte ich den Boden mit einer dünnen Schicht dunklem Kies. Dadurch kann ich verschmätetes Futter problemlos absaugen und Sorge so immer für saubere Wasserverhältnisse. Die Tiere fühlten sich sofort wohl und bei einer abwechslungsreichen Fütterung, mit verschiedenen Mückenlarvenarten und Daphnien, setzten die Weibchen bald Laich an. Ich wollte nach dem bevorstehenden Sommerurlaub die Tiere separieren und danach zur Zucht ansetzen. Als ich jedoch nach der Rückkehr aus den Ferien meine Becken überprüfte, sah ich zu meiner Freude einige kleine Kindia's schwimmen. Sofort habe ich besorgt die Jungfische mit einem Kaffeemesslöffel abgefischt und in eine Kunststoffschale überführt. Die Aufzucht der *Scr. cauveti* ist mit Essigälchen, *Artemia* und gesiebttem Tümpelfutter problemlos. Die Jungfische wachsen bei guter Fütterung und regelmäßigem Wasserwechsel recht schnell. In einem reichlichen halben Jahr sind sie mit 50-60 mm ausgewachsen. Nach der ersten Sicherung der kleinen Jungfische habe ich festgestellt, dass die im Becken übersehenen kleinen Fische kaum von ihren Eltern beachtet werden. Von ihnen sind auch etliche durchgekommen. Soll *Scr. cauveti* effektiv gezüchtet

werden, so trennt man die Geschlechter für ca. 1 Woche und füttert vor allem die Weibchen mit gutem Lebendfutter bis zu sichtbarem Laichansatz. Dann setzt man ein Paar in ein kleines Becken mit einer ca. 2-3 cm hohen Torfschicht, die Wasserwerte sollen in etwa den oben genannten Parametern entsprechen. Nach kurzer Eingewöhnungszeit beginnen die Tiere mit dem Ablaichen. Nach ein- bis zwei Tagen entferne ich die Tiere (meistens setze ich zwei Paare parallel an). Der Torf wird nun bei 25°C für ca. 25 Tage trockengelegt. Anschließend wird mit ca. 20°C warmem Leitungswasser, in einer Kunststoffschale, am Abend aufgegossen. Die Jungfische schlüpfen meist über Nacht und können am Vormittag bereits angefüttert werden.

Erwähnen möchte ich noch, dass die *Scr. cauveti* in einem Artbecken sehr schüchtern und hektisch sind. In einem gut bepflanzten Becken bekommt man sie (außer zur Nahrungsaufnahme) kaum zu Gesicht. Seit ca. 6 Monaten pflege ich eine Gruppe von ca. 20 Tieren zusammen mit einigen halbwüchsigen *Epiplatys chaperi* „Angona“ und einem Paar *Pelvicachromis taeniatus* in einem Meterbecken. In dieser Gemeinschaft haben die Kindia-Prachtkärpflinge ihre Scheu fast vollständig abgelegt und zeigen so ihre Schönheit und ihr Verhalten uneingeschränkt dem Betrachter.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass unterdessen einige meiner großen Becken vielen unscheinbaren kleinen Becken weichen mussten und fast alle sind mittlerweile schwarz gestrichen...

Jens Adam (DKG 998)

Literatur:

Dr. L. Seegers (1997) : Old World Killis 1, Aqualog

G. Schreiber & Dr. J. Schmidt (2000) : Killifische, bede-Verlag

T. Milkuhn (1998) : DKG-Steckbrief